

Dr. Paul Graebner †

Am 6. Juli 1978 verließ uns Paul Graebner (Paderborn) nach schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren. Als Botaniker und Naturschutzbeauftragter wirkte er von 1925 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1948 als Direktorial-Assistent am Westfälischen Landesmuseum für Naturkunde in Münster.

Er wurde am 4. Februar 1900 in Berlin-Lichterfelde geboren. Sein Vater, Dr. Paul Graebner, war Professor für Botanik am Botanischen Garten und Botanischen Museum der Universität Berlin. Im Frühjahr 1918 legte er in Berlin die Reifeprüfung ab und studierte dann nach kurzer Militärzeit im 1. Weltkrieg bis 1924 an den Universitäten Berlin und Heidelberg vor allem Botanik. Im Oktober 1924 wurde er an der Universität Berlin mit der Arbeit „Beiträge zur Flora des Urwaldes von Bialowies“ zum Dr. phil. promoviert. Nach dem Tod seines Vaters (1933) übernahm er die weitere Herausgabe des 1899 begonnenen Sammelwerkes „Synopsis der mitteleuropäischen Flora“ von Ascherson & Graebner. Außerdem begann er mit der Herausgabe einer „Flora von Westfalen“, von der aber — durch die Kriegswirren und die 1939 erfolgte Einziehung zum Militärdienst bedingt — nur 3 Lieferungen erschienen sind.

Paul Graebner schrieb zahlreiche wissenschaftliche Veröffentlichungen, vor allem über die Flora und Pflanzengesellschaften Westfalens. Mit Vorliebe widmete er sich der Erforschung unserer Naturschutzgebiete. In stets hilfsbereiter Weise unterstützte er viele Liebhaber-Botaniker und half Studenten und selbst Schülern bei ihren botanischen Arbeiten. Er konnte sich dabei auf seine überragende Kenntnis der Pflanzenwelt stützen. Auch seine vielen, im westfälischen Raum durchgeführten botanischen Exkursionen erfreuten sich großer Beliebtheit.

Aufgrund seiner umfangreichen Kenntnisse über die einheimische Flora arbeitete er tatkräftig an der Kartierung Mitteleuropas mit. Sein Hauptanliegen galt aber dem Naturschutz.

Paul Graebner wirkte jahrzehntelang als ehrenamtlicher Naturschutzbeauftragter, und zwar als stellvertretender Provinzialbeauftragter für Westfalen und als Beauftragter für Naturschutz im Regierungsbezirk Münster. Er fertigte zahlreiche Gutachten über schützenswerte Teile der Landschaft an und empfahl den Schutz vieler Naturdenkmäler. Auf seine Anregung geht die Gründung sehr vieler westfälischer Naturschutzgebiete zurück, was als besondere Leistung hervorgehoben werden soll.

Nach seiner Pensionierung machte Dr. Graebner sich als Naturschutzbeauftragter für den Kreis Paderborn um den Aufbau des Paderborner naturkundlichen Heimatmuseums verdient und wirkte gleichzeitig als Biologielehrer an Paderborner Gymnasien.

Wegen seiner uneigennütigen langjährigen Tätigkeit wurde ihm am 21. März 1977 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen.

Westfalen hat mit Dr. Paul Graebner einen seiner großen namhaften Botaniker und Naturschützer verloren.

F. Runge